

Entwurf
Deutsche Normungsstrategie
als Vorlage für die öffentliche Kommentierung

Vision:

„Mit Normung Zukunft gestalten!“¹

Mission:

„Normung und Standardisierung in Deutschland dienen Wirtschaft und Gesellschaft zur Stärkung, Gestaltung und Erschließung regionaler und globaler Märkte.“

Ziel:

Der internationale und europäische Handel ist durch Normung erleichtert.

- Die globale Relevanz von ISO/IEC ist ausgebaut und anerkannt.
 - Die deutsche Normung hat eine gemeinsame internationale Agenda.
 - International einheitlich angewendete Normen und Konformitätsbewertungssysteme schaffen freie Marktzugänge.
- Der Europäische Binnenmarkt ist durch die Normung gestärkt.
 - Der Neue Rechtsrahmen ist auf weitere Bereiche erweitert, wobei die Zuständigkeitsverteilung zwischen EU und Mitgliedsstaaten beachtet wird.
 - Die Akteure der Normung nutzen aktiv die Möglichkeiten der Beteiligung an der politischen Willensbildung.
 - Die normungspolitischen Entscheidungsprozesse beziehen die Akteure der Normung ausreichend mit ein.
 - DIN und DKE gestalten das europäische Normungssystem aktiv mit.
 - Die Qualität harmonisierter Normen ist gesichert und wird weiter gestärkt, z. B. durch eine qualifizierte Bewertung durch die New Approach Consultants.
 - Die Marktrelevanz von Normungsprojekten ist sichergestellt.
 - Eine qualifizierte Mehrheit der Stimmen liegt national, europäisch oder international als Indikator für die Marktrelevanz eines Normungsprojektes vor.²
- DIN und DKE sind von Politik und Wirtschaft autorisiert, durch Normung zur globalen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und des Standortes Deutschland beizutragen.
 - Normen wirken deregulierend, staatsentlastend und erleichtern die öffentliche Beschaffung, sind aber anerkanntermaßen kein geeignetes Instrument, politische Inhalte zu regeln.

¹ Arbeitstitel

² Siehe Präsidialbeschluss 18/2013 zur Marktrelevanz von Normungsprojekten
Stand: Nach Workshop vom 12.5.2016 und redaktionellen Änderungen vom 24.5.2016

- Die Abgrenzung der Zuständigkeit der Normung ist klar beschrieben. (z. B. bezüglich Regelungen der Berufsqualifikation und Ausbildung Regelungen der Sozialpartner, Zertifizierung und Akkreditierung)
- Normung und Politik arbeiten vertrauensvoll zusammen. Öffentliche Interessen sind im Rahmen der Normungs- und Standardisierung berücksichtigt.
- Die Politik unterstützt Normung auch als Mittel der Innovationsförderung.
- Die Privatwirtschaftlichkeit der Normungsorganisationen ist dauerhaft gewährleistet.
- Die Normungsorganisationen bieten klare Strukturen.

Ziel:

Deutschland treibt weltweit Normung in Zukunftsthemen durch den Aufbau neuer Prozesse und offener Plattformen zur Koordination.

- DIN und DKE bieten die weltweit führende Moderationsplattform für Normung. Sie organisieren und koordinieren Normungsthemen über die Grenzen der eigenen Organisation hinweg, auch für Foren und Konsortien und andere Standardisierungsorganisationen.
 - DIN und DKE setzen sich für die Kohärenz des Regelwerks ein.
 - Die Kräfte der Akteure der Normung sind gebündelt und einheitlich ausgerichtet. Alle Interessengruppen sind ausreichend involviert. (Zum Beispiel Vertreter der öffentlichen Hand und KMU, auch bei Querschnittsthemen.)
 - Gemeinsame themenspezifische Lenkungsgremien bei DIN und DKE steuern fachlich und sind auch für Standard Development Organisations (SDOs), Foren und Konsortien offen.
 - DIN und DKE sind als neutrale Organisationen geeignet, diese Koordinierungsaufgaben vorzunehmen.
 - Eine die Neutralität sicherstellende Finanzierung ist gewährleistet.
 - Normung dient dem Technologietransfer. Normung ist ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Weiterbildung und findet auch in der wissenschaftlichen Forschung Berücksichtigung.
- DIN und DKE sind Impulsgeber der Normung zur digitalen Transformation.
 - Instrumente zur strategischen Fokussierung finden Einsatz, zum Beispiel Roadmaps.
 - Intellectual Property Rights (IPR) stehen im Blickfeld der Normung. Die FRAND-Lizenzbedingungen (Fair Reasonable And Non-Discriminatory) finden konsequent Anwendung.

Ziel:

Die Wirtschaft ist die treibende Kraft in der Normung und Standardisierung.

- Die Wirtschaft ist verstärkt in der Normung engagiert. Die Position der Wirtschaft in der Normung ist gefestigt.
- Die Normungsthemen sind im Wesentlichen von der Wirtschaft vorgegeben. Es ist damit sichergestellt, dass die Anforderungen des Marktes erfüllt werden.
 - Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Normungsprojekte stimmt.
- DIN und DKE stehen im Schulterschluss mit Verbänden sowie in enger Kooperation mit Foren und Konsortien, insbesondere beim Thema Digitalisierung.

Ziel:

Unternehmen nutzen Normung als attraktives und strategisches Instrument.

- Die strategische Dimension der Normung ist Chefsache; die Mitarbeit in Gremien wird in den Unternehmen gewürdigt und gefördert.
- Die Sichtbarkeit der Normung in der Wirtschaft ist erhöht.
- Normungsarbeit ist attraktiv gestaltet, indem digitale Tools eingesetzt und flexible Prozesse und Strukturen etabliert sind.
- Eine modulare Normenstruktur ist etabliert, um eine zielgerichtete Beteiligung von Experten auch aus KMU zu ermöglichen.
- Die Kundenanforderungen an Normen und Normung sind verstärkt berücksichtigt.
- Normung ist attraktiv für Anwender, Kunden sowie beteiligte Experten in der Normung.
- Normen sind eine komfortable und zentrale Informationsquelle.

Ziel:

In der öffentlichen Wahrnehmung ist Normung attraktiv.

- Normung ist in der Lehre verstärkt verankert.
- Der Dialog mit der Öffentlichkeit wird geführt.
- Die Prozesse der Normung sind schlank und effizient.
- Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Nutzen der Normung ist vermittelt.